

Leitbild der Altersarbeit Regensdorf 2024 - 2028

In Kraft seit 23. April 2024

Alter

Watterstrasse 116
8105 Regensdorf
T: 044 842 37 40
altersarbeit@regensdorf.ch
www.regensdorf.ch



Inhalt

A.	Information und Kommunikation	4
B.	Koordination und Vernetzung	4
C.	Gesundheitsförderung	5
D.	Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten	5
E.	Medizinische Versorgung	5
F.	Wohnen	6
G.	Mobilität	6
H.	Lebensgestaltung	7
I.	Freiwilligenarbeit	7
J.	Herausfordernde Lebensereignisse und -Situationen	8
K.	Betreuende und pflegende zu- und Angehörige	8

Anmerkung

Entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau gelten alle Bezeichnungen, ungeachtet der männlichen Sprachform, für beide Geschlechter.

Einleitung

Die Zielgruppe der Altersarbeit in Regensdorf sind Menschen ab 60 Jahren. Dabei wird von einem Altersbild ausgegangen, das sich nicht nur auf das biologische Alter bezieht sondern auch folgende Aspekte des einzelnen Menschen berücksichtigt: das körperliche und psychische Befinden, die individuelle Lebenssituation sowie persönliche, soziale und kulturelle Merkmale.

Die Altersarbeit setzt sich aktiv und gezielt für die Förderung der Lebensqualität der älteren Bevölkerung ein. Da die Lebensqualität von Mensch zu Mensch unterschiedlich definiert wird, fördert die Gemeinde Regensdorf die individuellen Wahl-, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten der Menschen im Alter.

Die gesamte Altersarbeit in Regensdorf basiert auf folgenden Grund- und Werthaltungen:

Selbstbestimmung- und Autonomie

Wir fördern und unterstützen die Selbstbestimmung von älteren Menschen entsprechend ihren individuellen Ressourcen.

Integration und Partizipation

Wir unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe und Integration der älteren Bevölkerung.

Würdevolles Altern und Sterben

Wir unterstützen ältere Menschen darin, dass sie ein sinnerfülltes, möglichst selbständiges, selbstbestimmendes und würdevolles Leben bis hin zum Tod führen können.

Solidarität

Wir tragen dazu bei, die Solidarität und den Dialog zwischen und innerhalb der Generationen zu fördern.

Professionelles Handeln

Erfahrungs-, Methoden- und aktuelles Theoriewissen zu altersspezifischen Themen ist für uns handlungsleitend.

A. INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Wir informieren umfassend und fördern die Kommunikation.

Haltung

¹ Eine umfassende Information und Kommunikation zu Altersthemen ermöglicht es die Gesellschaft positiv fürs Thema Alter zu sensibilisieren.

² Zielgruppen und bedürfnisgerechte Kommunikation fördert die Autonomie und Selbstbestimmung.

Unser Beitrag

³ Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit setzen wir uns für das Ansehen älterer Menschen in der Gesellschaft ein und nehmen bewusst eine wertschätzende Haltung dem Alter und Altern gegenüber ein.

⁴ Wir stellen Informationen für ältere Menschen so zur Verfügung, dass sie ihren Bedürfnissen entsprechen.

⁵ Wir fördern Informations- und Kommunikationsgefässe, welche die Teilnahme und Teilhabe sowie die Einflussnahme älterer Menschen in der Gesellschaft ermöglichen und stärken.

B. KOORDINATION UND VERNETZUNG

Wir koordinieren und vernetzen die älteren Menschen und Akteure.

Haltung

¹ Koordination und Vernetzung sind für eine umfassende und zielgerichtete Altersarbeit von grosser Bedeutung.

Unser Beitrag

² Wir schaffen Gefässe und Strukturen, welche die Vernetzung zwischen älteren Menschen und zu anderen Bevölkerungsgruppen stärken.

³ Wir fördern die Koordination innerhalb der Akteure und stellen Austauschgefässe für die Vernetzung zur Verfügung damit das Wissen im Altersbereich optimal genutzt wird.

⁴ Die Koordination zwischen den Akteuren der Altersarbeit wird durch die Altersbeauftragte sichergestellt.

C. GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Wir fördern die Gesundheit im Alter und den Erhalt der Fähigkeiten älterer Menschen.

Haltung

¹ Ein gesundes Leben im Alter ermöglicht eine hohe Selbstständigkeit, was sich wiederum positiv auf die Lebensqualität auswirken kann.

Unser Beitrag

² Wir fördern die physische, psychische und soziale Gesundheit älterer Menschen und unterstützen sie im Erhalt sowie der Stärkung der vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen. Dabei respektieren wir ihre persönlichen Bedürfnisse und ihren eigenen Willen.

D. BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Wir setzen uns für umfassende Unterstützungsmöglichkeiten ein.

Haltung

¹ Bedarfs- und bedürfnisgerechte Beratungs- und Betreuungsangebote im ambulanten wie stationären Bereich ermöglichen Selbstständigkeit und Autonomie bis ins hohe Alter.

Unser Beitrag

² Wir setzen uns für ein umfassendes Versorgungs- und Betreuungsangebot mit hoher Qualität im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich ein. Dies lässt ein Altern in Würde zu.

E. MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Wir setzen uns für eine umfassende Altersmedizin ein.

Haltung

¹ Ein breites medizinisches Versorgungsangebot im ambulanten wie stationären Bereich ist eine wichtige Voraussetzung für die Selbstständigkeit und Autonomie bis ins hohe Alter.

Unser Beitrag

² Wir setzen uns für ein umfassendes medizinisches Versorgungsangebot im ambulanten und stationären Bereich ein.

³ Wir pflegen eine gute Vernetzung mit der Ärzteschaft.

F. WOHNEN

Wir fördern vielfältige und fortschrittliche Wohnformen im Alter.

Haltung

¹ Die unterschiedlichen Wohnbedürfnisse in Bezug auf die Wohnform und Wohnumgebung spiegeln sich in den vielfältigen Wohnformen wieder.

² Die Möglichkeit zwischen verschiedenen Wohnformen im Alter wählen zu können, fördert ein selbstbestimmtes Leben und erhöht die Lebensqualität.

Unser Beitrag

³ Wir fördern die Vielfalt von Wohnformen für ältere Menschen, welche ihren Bedürfnissen entsprechen. Neben der Wohnform berücksichtigen wir folgende Aspekte: Nachbarschaft, Verwurzelung im Quartier, Infrastruktur in der Umgebung, subjektives Sicherheitsempfinden, Austauschmöglichkeiten, Treffpunkte in der Nähe, Dienstleistungen vor Ort usw.

⁴ Wir unterstützen ältere Menschen darin, möglichst lange selbstbestimmt über ihre Wohnform entscheiden zu können.

G. MOBILITÄT

Wir unterstützen die Mobilität und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Haltung

¹ Ein möglichst grosser Bewegungsradius und ein hoher Grad an Mobilität älterer Menschen ermöglichen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und stärkt die Autonomie.

Unser Beitrag

² Wir beziehen die älteren Menschen in die Quartiersgestaltung ein. Sie sind Fachpersonen für die Aufrechterhaltung der Mobilität in ihrer Wohnumgebung.

³ Wir stellen ein breites Angebot zur Verfügung, welches die verschiedenen Mobilitätsansprüche älterer Menschen berücksichtigt und sie befähigt diese zu nutzen.

H. LEBENSGESTALTUNG

Wir fördern das Zusammenleben und die Möglichkeiten zur aktiven Lebensgestaltung.

Haltung

¹ Wahlmöglichkeiten fördern die persönliche / individuelle Lebensgestaltung und wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus.

² Der Kontakt, der Austausch sowie die Vernetzung älterer Menschen fördern das Zusammenleben und somit das Gefühl der sozialen Zugehörigkeit in der Gesellschaft.

³ Ältere Menschen verfügen über langjährige Lebenserfahrung und Wissensreichtum, wovon auch die Gesellschaft profitieren kann.

Unser Beitrag

⁴ Mit einem vielfältigen sowie altersgerechten Freizeit- und Bildungsangebot fördern wir das Zusammenleben damit das Leben weiterhin individuell gestaltet werden kann.

⁵ Wir setzen uns für eine gute Vernetzung aller Beteiligten ein, damit die Angebote koordiniert und auf aktuelle Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt sind. Angebotslücken nehmen wir wahr und schliessen sie nach Möglichkeit.

⁶ Wir wollen, dass das grosse Wissen älterer Menschen und die langjährige Lebenserfahrung allen Generationen zur Verfügung gestellt wird.

I. FREIWILLIGENARBEIT

Wir fördern und unterstützen die Freiwilligenarbeit.

Haltung

¹ Freiwilligenarbeit kann die Solidarität in der Gesellschaft fördern, sinnstiftend sein und Halt geben.

² Die Freiwilligenarbeit trägt zu einem breiten und vielfältigen Angebot der Altersarbeit bei.

³ Werden alle Generationen in die Freiwilligenarbeit miteinbezogen, fördert dies den Austausch zwischen den Generationen und erhöht die gegenseitige Achtung.

Unser Beitrag

⁴ Wir schätzen die wertvolle Arbeit von Freiwilligen und schaffen Rahmenbedingungen, in denen Freiwilligenarbeit entwickelt und erbracht werden kann.

⁵ Wir fördern und unterstützen die Selbsthilfe und die Initiative aus der Bevölkerung.

J. HERAUSFORDERNDE LEBENSEREIGNISSE UND -SITUATIONEN

Wir bieten Unterstützung und Begleitung in anspruchsvollen Lebenssituationen und bei Fragen rund um Sterben und Tod.

Haltung

¹ Belastende Lebenssituationen wie zum Beispiel Krankheit, Verlust einer nahestehenden Person, Pensionierung, Familienkonflikte, Trennung, oder das Näherrücken des eigenen Sterbens können die Betroffenen aus dem Gleichgewicht bringen. Neben dem persönlichen Umfeld können Religion und Spiritualität unterstützend wirken. Gut erreichbare Fachpersonen und passende Angebote können bei Veränderungen, Sterben und Tod dazu beitragen, dass ein guter Umgang mit kritischen Situationen gefunden werden kann.

Unser Beitrag

² Ältere Menschen haben bei Bedarf Zugang zu einem breit gefächerten Unterstützungsangebot, das ihnen hilft, einen Umgang mit herausfordernden und belastenden Situationen zu finden.

K. BETREUENDE UND PFLEGENDE ZU- UND ANGEHÖRIGE

Wir beraten und begleiten betreuende und pflegende Zu- und Angehörige.

Haltung

¹ Das grosse Engagement von betreuenden und pflegenden Angehörigen entspricht vielfach dem Wunsch der unterstützungsbedürftigen Person und wird auch von vielen betreuenden Zu- und Angehörigen positiv bewertet.

² Betreuende und pflegende Zu- und Angehörige sind ein wichtiger Bestandteil der ambulanten und stationären Langzeitpflege.

³ Betreuende und pflegende Angehörige sind aufgrund ihrer Belastung / Überbelastung gesundheitlich gefährdet und sind auf diese Gefahr hin zu sensibilisieren.

Unser Beitrag

⁴Wir beraten und begleiten die Zu- und Angehörigen niederschwellig und wertschätzen das grosse Engagement.

⁵Wir wählen bei der Begleitung und Beratung der Zu- und Angehörigen einen systemischen Ansatz.

⁶Wir unterstützen mit vielfältigen Entlastungs- und Beratungsangeboten die anspruchsvollen Aufgaben der Zu- und Angehörigen.

Dieses Leitbild wurde in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Pro Senectute Dienstleistungszentrum Unterland / Furttal, der Röm. Katholischen Kirchgemeinde Regensdorf, der Reformierten Kirche Furttal und der Politischen Gemeinde Regensdorf entwickelt.

Am 24. Juni 2014 wurde das Altersleitbild durch den Gemeinderat Regensdorf verabschiedet und am 24. Juni 2019 resp. 23. April 2024 erneut gutgeheissen.